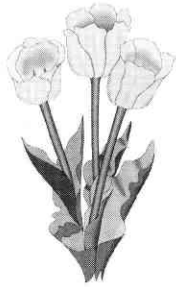


Neue Bürgerinitiative

„Laßt unsere Emser Straße schöner werden“



Einige engagierte Bürger von Horchheim wollen sich nicht länger mit der Tristheit, die an manchen Stellen die Emser Straße kennzeichnet, abfinden. Die Hauptdurchfahrtsstraße ist ein Nadelöhr aufgrund des starken Verkehrs in Richtung Lahnstein, ALDI und Baumarkt sowie ihrer gefährlichen Enge. Blumenkästen und Blumenkübel an den Häusern sollen zumindest das äußere Erscheinungsbild etwas aufpolieren.

Bei den stellenweise nicht einmal einen Meter breiten Bürgersteigen sind die Fußgänger sogar genötigt, bei entgegenkommenden Passanten auf die Straße auszuweichen. Die Busfahrer der KEVAG verdienen sich eigentlich Erschwereniszulagen, wenn sie ihr Fahrzeug durch die Straße schlängeln müssen. Leider gibt es auch Autofahrer, die beim Einkauf „eben mal den Wagen schnell abstellen“. Sie behindern dann besonders den Verkehr, so daß man sich den guten alten Dorfpolizisten zurückwünscht, der ordnend eingreift. Aber die Zeiten sind wohl auch vorbei, meint resignierend eine Anwohnerin.

Daß die Straße selbst im Frühling noch so grau und trist aussieht, dies wollen einige Bürger allerdings nicht mehr länger hinnehmen. „Laß Blumen sprechen - zur eigenen und zur Freude aller!“ Mit diesem Flugblatt rufen sie die Anlieger auf, Blumenkästen in die Fenster zu bringen, um damit dem negativen Image dieses Teils der Straße ein wenig entgegenzuwirken.

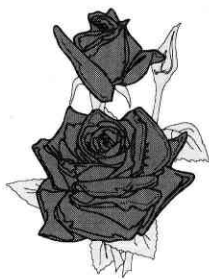
Die anliegenden Geschäftsleute wollen sich auch mit einer Geldspende an der Aktion beteiligen, so daß „die drei besten Bemühungen, den Ort zu verschönern“, honoriert werden können.

Am 28. Juni soll es so weit sein. Dann wird auf dem kleinen „Römerplatz“ die „Käse-Stele“ als Gedenkstein für den alten Ort Horchheim eingeweiht. Ein guter Anlaß, die Bemühungen der blumenengagierten Bürger auszuzeichnen. Dies hofft jedenfalls der Initiator der Bürgerinitiative, O'Donnell P. Fromelt, Emser Straße 291.

„Sicher lassen sich nicht auf allen Fensterbänken Kästen anbringen“, meint Alexandra Christ-Gerz, „aber wenn ich den Anfang mache, lassen sich vielleicht die anderen anstecken!“, so die langjährige Geschäftsfrau.

Der Ortsringvorsitzende Manfred Engel will seine Vereine auch aufrufen, die Aktion zu unterstützen: „Wenn das Geld zum Anstreichen der Häuserfassaden auch häufig nicht vorhanden ist, für einige Blumen müßte es aber doch eigentlich reichen!“

Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.



TOP NEWS

von Dick Melters

Apropos: Wußten sie schon, daß...

- die Balken bei der Fassaden-Neugestaltung am Blumenhaus Struth nicht als Stützpfiler gedacht sind?
- der FC Horchheim gerichtlich ein Trommelverbot auf dem Sportplatz Horchheimer Höhe angedroht bekam?
- beim Fastnachtsonntag-Umzug viele Zuschauer zuhause bleiben, weil sie glauben, der Umzug würde, wie die HCV-Fastnachtsbeerdigung, im Kanal 10 oder bei SWF 3 übertragen?
- der BBC Horchheim es sich leisten kann, bei Bedarf Spieler aus den USA einfliegen zu lassen?
- die Horchheimer Gesangsgruppe „WAD“ eine Auslands-Tournee nach Pfaffendorf und Lahnstein plant?
- im Bebauungsplan für das ehemalige Horchheimer Schwimmbad ein Springbrunnen vorgesehen ist?
- auf Horchheimer Speisekarten zu 90% Pizza und Kebap angeboten wird?
- der Straßenbelag im oberen Teil der Alten Heerstraße immer noch an die Straßenverhältnisse in der früheren DDR erinnert?
- im Mendelssohnpark immer noch mehr Bäume und Büsche zerstört als neu gepflanzt werden?
- HCV-Beerdigungspfarrer Johann Weber jeglicher kirchlicher Segen verboten wurde?
- für das Wirte-Roulette im Turnerheim immer noch Teilnehmer gesucht werden?
- sie jetzt mit dem Bordell in der Alten Heerstraße über ISDN verkehren können?
- viele Horchheimer „Schluckspechte“ viel zu weit von den aufgestellten Glas-Containern wohnen?
- Gedichte vortragen und Geige spielen per Telekom in die Niederländischen Antillen ein sehr teurer Spaß werden kann?
- in 90 Jahren Freiwillige Feuerwehr von der Mannschaft bis heute mehr Durst als Feuer gelöscht wurde?

SCHMANKERL

Dä
Lampe-
Pitter

Das Porträt des „Lampe-Pitter“ ziert noch heute einen Werkraum im ehemaligen Gaswerk Horchheim, der heutigen Betriebsstelle der Energieversorgung Mittelrhein GmbH. Sicher gibt es noch alte Horchheimer, die sich an ihn erinnern. Bewaffnet mit einem Leiterchen, oft hatte er auch noch ein Wägelchen dabei, zog er durch Horchheims Straßen, um die Lampengläser der Gaslaternen zu putzen oder auch zu erneuern. Hin und wieder kam es nämlich vor, daß Horchheims Jugend beim Ballspiel ein Lampenglas traf. Das Porträt findet sich auch im dem Buch „... und es ward Licht. 150 Jahre Gasgeschichte“, das 1997 von der EVM Koblenz herausgegeben wurde.

